



Einladung zum Workshop

Risiken und Nebenwirkungen von Pestiziden - Schutzgebiete besser schützen

Dienstag, 4. Juni 2019 in Hamburg

Hintergrund

Zahlreiche Faktoren führen dazu, dass Ökosysteme und unsere Umwelt in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend unter Druck geraten sind. Das Ergebnis dieser Entwicklung zeigt sich u.a. durch die sich füllenden „Roten Listen“ und anhand von Analyseprotokollen zur Gewässerbelastung. Seit gut 70 Jahren trägt der chemische Pflanzenschutz hierzu bei. Doch was bewirken Pestizide in der Umwelt?

Mit der Ausweisung von Schutzgebieten wie Wasserschutz- oder Naturschutzgebiete, wird versucht, dem Verlust bestimmter Biotoptypen, der chemischen Kontamination von Ressourcen und dem Artenverlust entgegen zu wirken. Doch wie kann es sein, dass vier von fünf deutschen Grünlandbiotop-Typen gefährdet sind und selbst in Schutzgebieten die Insektenbiomasse in den vergangenen 30 Jahren um gut 75 % zurückgegangen ist? Das Insektenschutzprogramm des Bundesumweltministeriums fordert nicht nur eine Pestizidreduktion, sondern auch einen besseren Schutz für Schutzgebiete. Beim Schutz solcher sensiblen Gebiete kommt den Bundesländern eine besondere Aufgabe zu: Sie haben die Befugnis, die Anwendung von Pestiziden in Schutzgebieten nach wasserrechtlichen oder naturschutzrechtlichen Bestimmungen zu verbieten oder zu beschränken. Das Bundesumweltministerium spricht sich für einen Stopp des Pestizideinsatzes in Schutzgebieten aus. Das allein reicht aber nicht aus – es braucht konkrete Maßnahmen und zunächst vor allem Akzeptanz in der Bevölkerung und bei den Akteur*innen vor Ort. Die negativen Auswirkungen von Pestiziden zum Beispiel auf aquatische Lebensgemeinschaften zeigen, es muss endlich gehandelt werden.

Wie ist der Stand der Dinge beim Schutz von Schutzgebieten vor Pestizidbelastungen und gibt es Positiv-Beispiele, die von anderen als Vorbild genutzt werden können?

Die Veranstaltung informiert über indirekte und direkte Auswirkungen chemisch-synthetischer Pestizide auf Umwelt und Artenvielfalt und möchten einen Dialog anregen über bestehende und zukünftige Maßnahmen, um diese negativen Auswirkungen zu reduzieren.

Ziele des Workshops sind:

- Informationen austauschen über die Belastung von Natur und Umwelt durch Pestizide
- Handlungsoptionen für den Schutz von Schutzgebieten vor Pestiziden erörtern
- Maßnahmen für einen erfolgreichen Insektenschutz konkretisieren

Dieses Projekt wird gefördert von:



Risiken und Nebenwirkungen von Pestiziden - Schutzgebiete besser schützen!

Dienstag, 4. Juni 2019 in Hamburg

Programm

- 10:30 – 11:00 Ankommen
- 11:00 – 11:15 Willkommen
Susanne Smolka, PAN Germany
- 11:15 – 12:15 Pestizidwirkungen im Freiland - Fokus Gewässerökologie
Prof. Dr. Liess, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
- 12:15 – 12:45 Eine Untersuchung nach Pestiziden auf niederländischen Viehbetrieben und die möglichen Folgen für die Biodiversität
Margriet Mantingh, Women Engage for a Common Future (WECF)
- 12:45 – 13:30 Recherche von PAN Germany zum Einsatz von Pestiziden in Schutzgebieten
Tamara Gripp, PAN Germany
- 13:30 – 14:30 Mittagspause
- 14:30 – 15:00 Schutz der Insekten vor Pestiziden: Maßnahmen des BUND und kritische Bewertung des Aktionsprogramms der Bundesregierung
Corinna Hölzel, BUND Bundesverband
- 15:00 – 15:45 Offene Diskussion
- 15:45 – 16:00 Abschluss

Anmeldung mit Betreff „WS Schutzgebiete besser schützen“ bis 31.05. an workshop@pan-germany.org

Es lädt ein

Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
(PAN Germany)
Nernstweg 32
22765 Hamburg
Tel. 040-399 19 10-0

Veranstaltungsort

Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestr. 20,
21107 Hamburg
Tel.: 040 75 20 17 - 13

<http://buewi.de/>

Das Restaurant "Die Kochburg" befindet sich im Bürgerhaus und bietet einen frischen und abwechslungsreichen Mittagstisch (auch vegetarisch/vegan) an.

Wegbeschreibung

ÖPNV: S3/S31 bis S-Bahnhof Wilhelmsburg, von dort mit dem Metrobus 13 (Richtung Veddel) oder dem Bus 154 (Richtung Kornweide, Kattwykdam), jeweils 3 Stationen bis Wilhelmsburg Rathaus.

www.hvv.de

Mit dem Rad: Direkt vor dem Bürgerhaus befindet sich eine STADT-RAD-Station der Freien und Hansestadt Hamburg.

Zielgruppe

Vertreter*innen aus den Bereichen Umwelt-, Natur-, Verbraucher- und Tierschutz, Landwirtschaft, Behörden und weitere fachlich Interessierte.

Rückfragen gerne an

tamara.gripp@pan-germany.org
Tel: 040-3991910-0 oder -23